

20

Mus. Pr.

527



Mus. pr 2^o

527.

Lindblad.

63

44 Seiten

Mus. Pr.

527

DER NORDEN=SAAL

Eine Sammlung

SCHWEDISCHER VOLKSLIEDER

übersetzt von Amalie v. Helwig geborne Frein v. Imhoff

mit Begleitung des Pianoforte

NACH DEN ALTEN GESANG-WEISEN BEARBEITET

und seinem Freunde

Felix Mendelssohn-Bartholdy

gewidmet von

A. F. LINDBLAD

1^{te} Heft.

Eigenthum der Verlagshandlung.

Preis: 2/3 Rthl.

Berlin



In der Ad. Mt. Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung, Unter den Linden N. 54.

154 - B

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Nº 1.

DIE PRÜFUNG.

Mit sanfter und fließender Bewegung.

SINGSTIMME.

Die Jung - frau sie ging zum Mee - res -
 (Schwedisch Text) Jung - frau hon geck till sjö - ga -

Sempre piano e legato.

PIANO-FORTE.

strand; ver - gisse ihm - mer mein! Be - geg - net ihr dort ein E - del - koecht jung.
 strand, Glem al drig bort mej! Der möt - te hen - ne en ung a - dels - man.

- weil die Lin - de blüht auf der Wie - se grün .
 - Me - dan Lin - den gror u - te på fa - ger Ö.

Nº 2.

SWEN IM ROSENHAIN.

Ernst mit verhaltener Leidenschaft.

SINGSTIMME

Sag an wo lliedst so lan - - ge Du Swen im Ro - sen -
 (Schwedisch) Hvar har du wa - rit så län - - ge du Sven i Ro - sen -

PIANO-FORTE.

hain? Jch bin gewest im Stal - - le. lie - be Mut - ter mein!
 gård? Jag har wa - rit i Stal - - let. kä - ra Mo - der wår!

Jhr war - - - tet, mein spät, doch ich kom - me nim - mer!
 J wån - - - ten, mig sent, men jag kom - mer al drig -

1435. Die folgenden Verse in der Beilage.

pp

DIE BERG-GEFANGENE.

Nº 3.

Phantastisch und nicht zu geschwinde.

SINGSTIMME.

PIANO-FORTE.

The first system of music features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The piano part begins with a *pp* dynamic and includes a *cresc.* marking. A *Ped.* instruction is placed below the piano staves. The vocal line is marked with a long slur.

The second system continues the vocal and piano parts. The piano accompaniment includes a *rallent.* marking. The vocal line has a Swedish annotation: "(Schwedisch) Och". The system concludes with the instruction "Traurig." (Sadly).

The third system contains the vocal line with German lyrics and the piano accompaniment. The piano part includes a *cresc.* marking and an *sf* dynamic. A *Ped.* instruction is at the bottom right. The number "1435." is printed below the piano staves.

schö-nen Jung-frau Gang; Lang-dükt mir die Zeit: So ging sie die Stra- sse den ho- hen Berg ent-
 Ot- te sän- gen gä; Ti- den görs mig läng: Så geck hon den wä- gen åt hö- ga ber- get

lang. Doch weiss ich, die Sor - ge drückt schwer,
 lig, Men jag wet all sor gen är tung.

wie anfangs. cresc.

Ped.

Und wie er - sten

Letzte Strophe

Traurig.

dim. rallent.

Zu - ges sie vom Meth be - cher trank, Lang dünkt mir die Zeit: Jh - re Au - gen die

cresc.

1435.

bra - chen, das schwe - re Herz zer - sprang. Doch weis ich die Sor - ge drückt schwer.

sf *p.* *P* Nicht

Ped. *

zu geschwinde.

*

rallent.

Ped. 1435. Die folgenden Verse in der Beilage. *

Nº 4.

SINGSTIMME.

HERZOG SILFVERDAL.

Mit sehnsüchtiger doch klarer Empfindung.

PIANO - FORTE.

Jhr mei - ne lie - be Hof - herrn mit Fe - sten hal - tet ein, Und
 Och kä - ra mi - na Hof - män J Stil - len e - dert Lag, Och

mei - ne lie - be Hof - herrn, mit Fe - sten hal - tet ein, bis ich zur Kirch' ge -
 kä - ra mi - na Hof - män J Stil - len e - dert Lag, Tills jag får gå ät

gan - - gen, weck' auf den Va - ter mein. Mein Gram zie - het fer - - ne.
 kyr - - kan och vä - cka upp min far. Min Sorg fal - ler wi - - da.

Langsamer.

1435. rallent.

Die folgenden Verse in der Beilage.

DIE JUNGFRAU im BLAUEN WALDE.

Nº 5.

Bewegt.

SINGSTIMME.

PIANO-FORTE.

Die

f

dim.

cresc.

Jung_frau sie soll - te wohl zur Kran - ken - war - te gehn, Die Lin - de zit - tert auf der
 (Schwedisch) Jung_fruñ hon skul - le sig till wa - kar stu - gan gå, Lin - den dar - rar u - ti

p

Au - - e. So nahm sie den Weg nach dem Wal - de so fern. Denn
 lun - - den. Tog hon den wä - gen ät sko - gen den blå. ty

sie war in der Wild - niss ver - ir - ret.
 hon war i wild - sko - ga wän - da.

zur letzten Strophe.

DIE KLEINE KARIN.

Nº 6. a.

Mit sanfter und durchaus gleichmässiger Bewegung.

SINGSTIMME.

Musical notation for the first vocal line, including a treble clef, a 2/4 time signature, and a key signature of one flat.

Die klei - ne Ka - rin dien - te an jun - gen Kö - nigs Hof,
(Schwedisch) Och li - ten Ka - rin tjen - te wid un - ga kun - gens gård,

PIANO-FORTE.

Piano accompaniment for the first system, including treble and bass staves with a grand staff brace and a piano (p) dynamic marking.

Musical notation for the second vocal line, including a treble clef and a 2/4 time signature.

Die klei - ne Ka - rin dien - te an jun - gen Kö - nigs
Och li - ten Ka - rin tjen - te wid un - ga kun - gens

Piano accompaniment for the second system, including treble and bass staves with a grand staff brace.

Musical notation for the third vocal line, including a treble clef and a 2/4 time signature.

Hof, Sie glänz - te wie ein Stern - lein vor
gård, Hon lys - te som en stjer - na bland

Piano accompaniment for the third system, including treble and bass staves with a grand staff brace.

al - len. Dir - nen dort.
 al - la - tär - nor små.
 Sie glänz - te wie ein
 Hon - lys - te som en

Stern - - lein vor al - len Dir - nen dort.
 stjer - - na bland al al tär - nor små.

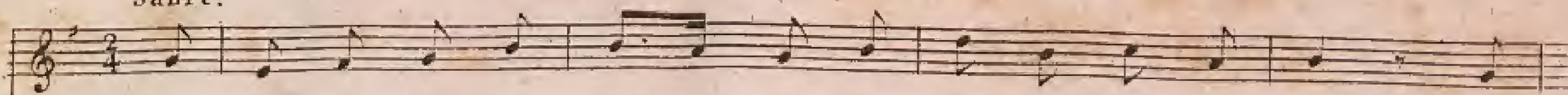
Nº 6. b.

sanft.

Dasselbe Lied mit einfacherer Begleitung.

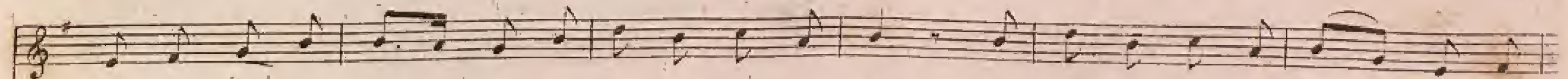
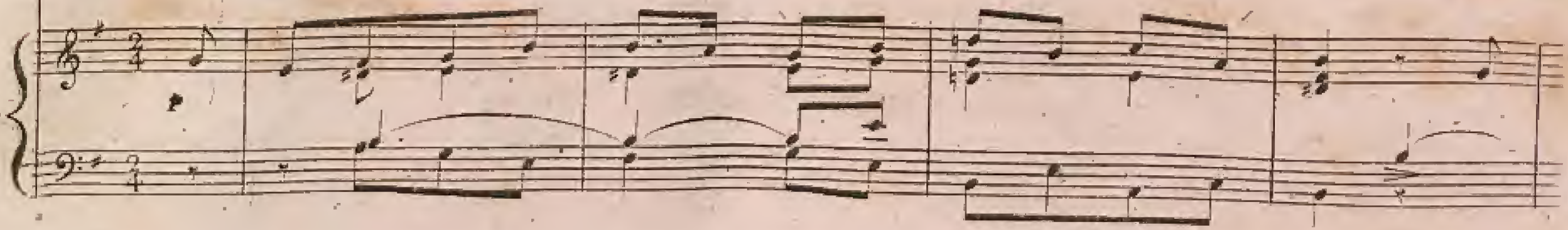
13

SINGSTIMME.

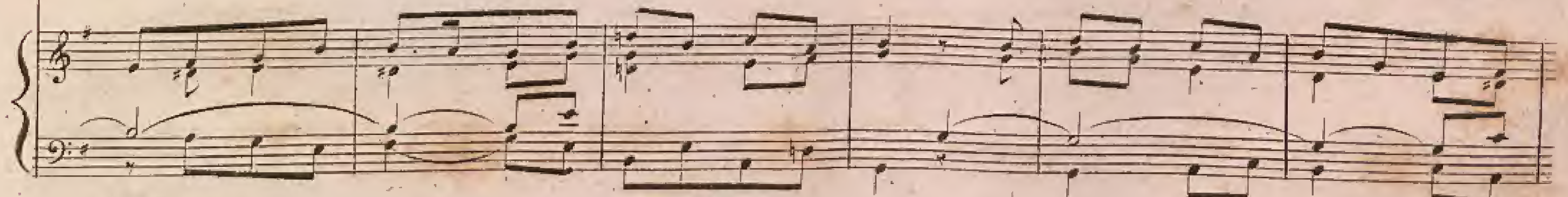


Die klei - ne Ka - rin dien - te an jun - gen Kö - nigs Hof. Die

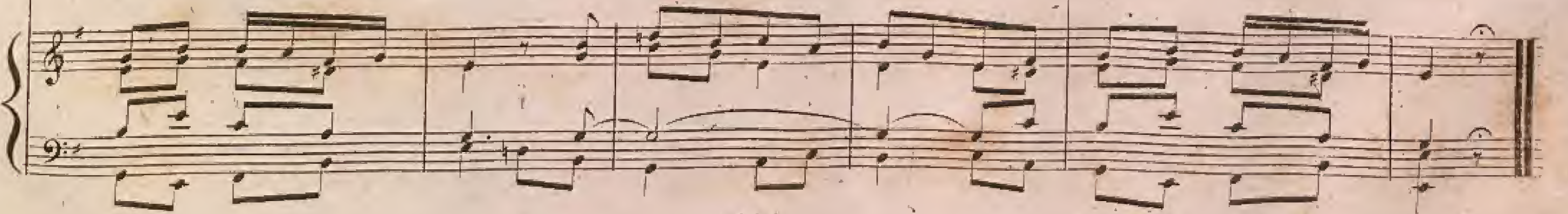
PIANO-FORTE.



klei - ne Ka - rin dien - te an jun - gen Kö - nigs Hof. Sie glänz - te wie ein Stern - lein vor



al - len Dir - nen dort. Sie glänz - te wie ein Stern - lein vor al - len Dir - nen dort.





1.
2.
3.
4.
5.
6.
Sol

N^o 1.

Die Prüfung.

Uebersetzung von Amalie von Helwig.

1. Die Jungfrau sie ging zum Meeresstrand,
— Vergiss nimmer mein.
Begegnet ihr dort ein Edelknecht jung,
— Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
2. Der wirft ihr ein goldnes Band im Schoos:
Vergiss nimmer mein.
„Euch schöne Jungfrau verlob ich mir so,“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
3. „Und was wird die Pflegmutter sagen als-
dann,“
Vergiss nimmer mein.
„Sieht sie mich tragen das goldene Band?“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
4. „Sprich dass du warst am Meeresstrand,“
Vergiss nimmer mein,
„Und fandest das Goldband im weissen
Sand,“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
5. „Und was wird die Pflegmutter sagen als-
dann,“
Vergiss nimmer mein.
„Sieht sie mich tragen die bleiche Wang?
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
6. „Sag dass du vom Ostsee-Strande kamst,“
Vergiss nimmer mein,
„Von Vater und Mutter den Tod vernahmst,“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
7. „Und willst denn nicht dich verloben mir?“
Vergiss nimmer mein.
„Komm setz dich nieder und rede mit mir.“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
8. „Geboren ward ich vor Morgenroth,“
Vergiss nimmer mein.
„Eh die Sonne aufging, war die Mutter todt.“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
9. „Sie senkten die Mutter in schwarze
Erd,“
Vergiss nimmer mein.
„Da läutet es für den Vater werth.“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
10. „Sie legten den Vater in schwarzen
Grund,“
Vergiss nimmer mein.
„Da läutet es für meinen Bruder jung,“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.
11. „Und als der Bruder begraben ward,“
Vergiss nimmer mein.
„Da läutet es für die Schwester zart,“
Weil die Linde blüht auf der Wiese
grün.
12. „So waren sie alle todt und dahin,“
Vergiss nimmer mein.
„Die pflegen sollten mich armes Kind.“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.

13. „Es blieb nur der jüngste Bruder noch,
Vergiss nimmer mein.
„Der war mir Vater und Mutter doch,
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.“
14. „Er brachte mich zu der Pflegmutter hold,
Vergiss nimmer mein.
„Die lehrte mich weben in Seide und Gold,
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.“
15. „Sie lehrte mich sticken, sie lehrte mich nähn,
Vergiss nimmer mein.
„Doch nimmer müßig nach andern zu sehn.“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.“
16. „Sie lehrte mich decken den Tisch so fein,
Vergiss nimmer mein.
„Doch nimmer zu hören auf Schmeichelei'n.“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.“
17. „Hab Dank für die Worte so züchtiglich,
Vergiss nimmer mein.
„Du bist meine Schwester, dein Bruder bin ich.“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.“
18. „Und hättest du auf mein Wort gehört,
Vergiss nimmer mein.
„Zu Boden schlug dich mein gutes Schwerdt.“
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.“
19. „Ich diene fern in des Königs Saal,
Vergiss nimmer mein.
„Der trefflichste Ritter er wird dein Gemahl,
Weil die Linde blüht auf der Wiese grün.“

N^o 2.

S w e n i m R o s e n h a i n .

Uebersetzung von Amalie von Helwig.

1. Sag an wo bleibst du so lange,
Du Swen im Rosenhain?
„Ich bin gewest im Stalle,
Liebe Mutter mein!
Ihr wartet mein spät, doch ich komme nimmer.“
2. Was ist das Kleid dir so blutig
Du Swen im Rosenhain?
„Das weisse Fohlen schlug mich,
Liebe Mutter mein!
Ihr wartet mein spät, doch ich komme nimmer.“
3. Warum ist's Hemd dir so blutig,
Du Swen im Rosenhain?
„Erschlagen hab' ich den Bruder,
Liebe Mutter mein!
Ihr wartet mein spät, doch ich komme nimmer.“
4. Wohin denn willst du eilen,
Du Swen im Rosenhain?
„Weit aus dem Land will ich fliehen,
Liebe Mutter mein!
Ihr wartet mein spät, doch ich komme nimmer.“

5. Und wenn kehrst du zurück mir,
 Du Swen im Rosenhain?
 „Wenn du den Raben weis siehst,“
 Liebe Mutter mein.
 Ihr wartet mein spät, doch ich komme
 nimmer.

6. Und wann wird weis der Rabe,
 Du Swen im Rosenhain?
 „Dann wann der Mühlstein schwimmt,“
 Liebe Mutter mein!
 Ihr wartet mein spät, doch ich komme
 nimmer.

N^o 3.**Die Berggefangene.**

Uebersetzung von Amalie von Helwig.

1. Und früh zu der Christmett war der schö-
 nen Jungfrau Gang,
 — Lang dünkt mir die Zeit;
 So ging sie die Strasse den hohen Berg
 entlang,
 — Doch weiss ich, die Sorge drückt schwer.

2. Sie klopft an des Berges Thor mit ihren
 Fingern klein;
 Lang dünkt mir die Zeit;
 Steh auf, hoher Bergfürst, und lass mich
 zu dir ein!
 Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.

3. Und auf stand der Bergesfürst, den Riegel
 weg er schob;
 Lang dünkt mir die Zeit.
 Zum Bett von blauer Seide alsbald die
 Braut er hob.
 Doch weiss ich die Sorge drückt schwer,

4. So wohnt sie im Berg wohl zum vollen
 achten Jahr.
 Lang dünkt mir die Zeit.
 Gebahr sieben Söhne und eine Tochter
 zart;
 Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.

5. Da trat vor den Bergesfürst die Jungfrau
 bittend ein,
 Lang dünkt mir die Zeit.
 O möcht ich besuchen die liebe Mutter
 mein!
 Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.

6. Und wohl magst besuchen du die liebe
 Mutter dein,
 Lang dünkt mir die Zeit.
 Nur dass du nicht nennest die vielen Kin-
 der klein.
 Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.

7. Und als sie gekommen vor der holden
 Mutter Haus.
 Lang dünkt mir die Zeit.
 Da trat ihr entgegen die Mutter lieb her-
 aus.
 Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.

8. Und wo magst, o Tochter, denn so lang
 geblieben seyn?
 Lang dünkt mir die Zeit.
 Bist wohl nun gewesen im lichten Rosen-
 hain?
 Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.

9. Nicht bin ich gewesen je im lichten Rosenhain.
Lang dünkt mir die Zeit.
Im Berg wohnt' ich lange, o liebe Mutter mein!
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.
10. Im Berg musst' ich wohnen zum vollen achten Jahr,
Lang dünkt mir die Zeit.
Der Söhne sieben dort ich und 'ne Tochter zart gebahr.
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.
11. Und alsbald der Bergesfürst herein trat zu der Thür:
Lang dünkt mir die Zeit.
Was stehst du und redest so Uebles hier von mir?
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.
12. Und nicht geredet hab ich irgend Böses hier von dir;
Lang dünkt mir die Zeit.
Doch wohl von dem Guten, so du erzeigtest mir,
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.
13. Da schlug er so hart sie auf die bleiche Lilienwang',
Lang dünkt mir die Zeit.
Dass hell über'm Leibrock das warme Blut hinsprang.
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.
14. Pack dich zur Thür hin, und lass es schnell geschehn!
Lang dünkt mir die Zeit.
Sollst nimmermehr wieder zu Mutters Haus eingehn.
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.
15. Leb wohl, o lieber Vater, leb wohl, o Mutter, mein!
Lang dünkt mir die Zeit.
Leb wohl, o lieber Bruder und du, hold Schwesterlein!
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.
16. Leb wohl, du hoher Himmel, leb wohl, du Erde grün!
Lang dünkt mir die Zeit.
Wo Bergkönig wohnet, hinunter muss ich ziehn,
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.
17. So ritten hindurch sie nun des Waldes lange Nacht.
Lang dünkt mir die Zeit.
Sie weinet so bitter, doch Bergeskönig lacht.
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.
18. Und als sie den Berg so hoch umschritten wohl sechsmal,
Lang dünkt mir die Zeit.
Auf thut sich die Pforte zum weiten Felsensaal.
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.

19. Und Töchterlein beut ihr dort den Sitz
aus rothem Gold.

Lang dünkt mir die Zeit.

O pflegt hier der Ruhe, liebe Mutter
hold!

Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.

20. Und auch einen Becher, Kind, des Methes
noch mir füll'.

Lang dünkt mir die Zeit.

Daraus ich mich selber des Todes trinken
will.

Doch weiss ich, die Sorge drückt schwer.

21. Und wie ersten Zuges sie vom Methbecher trank,
Lang dünkt mir die Zeit.

Ihre Augen die brachen, das schwere Herz zersprang,
Doch weiss ich die Sorge drückt schwer.

N^o 4.

Herzog Silwerdal.

Uebersetzung von Amalie von Helwig.

1. Ihr meine lieben Hofherrn mit Festen hal-
tet ein,

Bis ich zur Kirch gegangen, weck auf den
Vater mein.

Mein Gram ziehet ferne.

2. Und Silwerdal er klopfet wohl an das
dunkle Grab,

Daraus alsbald sein Vater die Antwort
auch ihm gab:

Mein Gram ziehet ferne.

3. „Wer ist es, der mich wecket tief in der
Erde schwer,

Dass hier in Fried und Ruhe ich nicht kann
schlafen mehr?“

Mein Gram ziehet ferne.

4. „Nicht will ich euch erwecken, noch Un-
ruh geben hier,

Nur dass die Braut ich wisse von euch
bestimmt mir.“

Mein Gram ziehet ferne.

5. „Des Königs Tochter sollst du erhalten
fürwahr;

Allein du musst sie suchen wohl über die
zwei Jahr.“

Mein Gram ziehet ferne.

6. „Und mit dir sollst du führen das golden-
rothe Band,

Und dieses sollst du geben in der Prin-
zessin Hand.“

Mein Gram ziehet ferne.

7. Und Silwerdal er sattelt sein edelgraues
Ross,

So reitet er von hinnen alsbald aus sei-
nem Schloss.

Mein Gram ziehet ferne.

8. Und als die Jahr' vergangen nun waren
alle zwei,

Da eines Tags begegnet er Hirtenknaben
drei.

Mein Gram ziehet ferne.

9. „Und hört ihr Hirtenknaben, was ich euch
fragen will:
Was ist das für ein Land hier, drein ich
gekommen bin?“
Mein Gram ziehet ferne.
10. Kein Land ist's nicht zu nennen, ein gros-
ses Eiland wohl,
Allwo der Herzog Silwerdal die Braut
gewinnen soll.
Mein Gram ziehet ferne.
11. Herr Silwerdal die Goldringe nimmt von
seiner Hand,
Den Hirtenknaben will er sie drücken in
die Hand.
Mein Gram ziehet ferne.
12. Die goldnen Ring' behaltet, sie schmü-
cken eure Hand,
Auch ohne Gold wir zeigen den Weg euch
hier im Land.
Mein Gram ziehet ferne.
13. Und werd ich Herr und König auf diesem
Eiland reich,
So sollt ihr schön und stattlich mir wer-
den Ritter gleich.
Mein Gram ziehet ferne.
14. Nicht sind wir Hirtenknaben, wie es euch
dücket hier,
Wohl unter blauem Himmel sind Gottes
Engel wir.
Mein Gram ziehet ferne.
15. Herr Silwerdal er reitet da nach des Kö-
nigs Hof,
Vor ihm die Königstochter steht aussen
vor dem Thor.
Mein Gram ziehet ferne.
16. Und hört ihr, schöne Jungfrau, was ich
euch sagen mag,
Und wollet ihr mir werden ein ehelich
Gemahl?
Mein Gram ziehet ferne.
17. Und dies will ich mit nichten, noch darf
ich es fürwahr,
Verlobt hat mich mein Vater schon da ich
alt zwei Jahr.
Mein Gram ziehet ferne.
18. Hervor zog Herzog Silwerdal darauf das
goldne Band,
Und der Prinzessin legt er es in die weisse
Hand.
Mein Gram ziehet ferne.
19. Das Band nahm die Prinzessin wohl aus des Herzogs Hand,
So knüpfen wir von nun an ein bessres Liebesband.
Mein Gram ziehet ferne.

Die Jungfrau im blauen Walde.

Uebersetzung von Amalie von Helwig.

1. Die Jungfrau sie sollte wohl zur Krankenwarte gehn,
Die Linde zittert auf der Aue.
So nahm sie den Weg nach dem Walde so fern,
Denn sie war in der Wildniss verirret.
2. Und als sie nun kam zu dem Walde so blau,
Die Linde zittert auf der Aue.
Begegnet ihr dorten der Wolf so grau,
Denn sie war in der Wildniss verirret.
3. O Wolf, du lieber, hör'! und thu kein Leides mir:
Die Linde zittert auf der Aue.
Mein Hemd gestickt mit Seide, das will ich geben dir.
Denn sie war in der Wildniss verirret.
4. Dein Hemd, gestickt mit Seide, das würde schlecht mir stehn.
Die Linde zittert auf der Aue.
Um dein jung Blut und Leben da ist es gescheh'n.
Denn sie war in der Wüste verirret.
5. Ohöre, lieber Wolf, und thu kein Leides mir.
Die Linde zittert auf der Aue.
Die Schuh mit Silberspangen, die will ich geben dir.
Denn sie war in der Wildniss verirret.
6. Die Schuh mit Silberspangen, die würden schlecht mir stehn.
Die Linde zittert auf der Aue.
Um dein jung Blut und Leben da ist es geschehn.
Denn sie war in der Wildniss verirret.
7. Ohöre, lieber Wolf, und thu kein Leides mir.
Die Linde zittert auf der Aue.
Meine rothe Goldkrone, die will ich geben dir.
Denn sie war in der Wildniss verirret.
8. Die rothe Goldkrone, die würde schlecht mir stehn.
Die Linde zittert auf der Aue.
Um dein jung Blut und Leben da ist es geschehn.
Denn sie war in der Wildniss verirret.
9. Auf klomm zu der Eiche die Jungfrau alsbald;
Die Linde zittert auf der Aue.
Der Wolf stand da unten und heulte im Wald.
Denn sie war in der Wildniss verirret.
10. Rings wühlte der Wolf bis zur Wurzel tief.
Die Linde zittert auf der Aue.
Die Jungfrau droben gar jämmerlich rief.
Denn sie war in der Wildniss verirret.
11. Der Edelknechtsattel den Goldfuchs so leicht.
Die Linde zittert auf der Aue.
Der rennet noch schneller, als das Vögelein fliegt.
Denn sie war in der Wildniss verirret.
12. Und als er am Platze nun stille stand,
Die Linde zittert auf der Aue.
Er nichts als den blutigen Arm noch fand.
Denn sie war in der Wildniss verirret.
13. Gott tröste mich Armen in solcher Noth!
Die Linde zittert auf der Aue.
Dahin ist die Liebste und mein Ross ist todt.
Denn sie war in der Wildniss verirret.

Die kleine Karin.

Uebersetzung von Amalie von Helwig.

1. Die kleine Karin diente
An jungen Königs Hof;
Sie glänzte wie ein Sternlein
Vor allen Dirnen dort.
2. Sie glänzte wie ein Sternlein
Vor allen Dirnen dort;
Da sprach der junge König
Zur kleinen Karin so:
3. Und hör du kleine Karin,
Sag, willst du werden mein?
Ein Grauross goldgesäumet,
Soll dir zu eigen seyn.
4. Ein Grauross goldgesäumet,
Da pass ich nicht dazu;
Gieb das der jungen Königin,
Lass mich bei Ehr' und Ruh.
5. Und hör du kleine Karin!
Sag, willst du werden mein?
Eine Kron' aus rothem Golde
Soll dir zu eigen seyn.
6. Eine Kron' aus rothem Golde
Da pass ich nicht dazu.
Gieb die der jungen Königin,
Lass mich bei Ehr' und Ruh.
7. Und hör du kleine Karin!
Sag, willst du werden mein?
Mein halbes Königs Erbe
Soll dir zu eigen seyn.
8. Dein halbes Königs Erbe,
Da pass ich nicht dazu.
Gieb das der jungen Königin,
Lass' mich bei Ehr und Ruh.
9. Und hör du kleine Karin,
Willst du nicht werden mein?
Lass' in die Nageltonne dich
Alsbald ich setzen ein!
10. Willst in die Nageltonne
Mich lassen setzen ein:
So sehn dass ich unschuldig dran,
Auch Gottes Engelein.
11. Sie thun die kleine Karin
Drauf in die Tonne grimm;
Des Königs junge Diener
Die rollten sie im Ring.
12. Da kamen hoch vom Himmel
Schneeweisser Tauben zwei;
Die nahmen Karin kleine
Und straks da wurden's drei.

Mus. pr.
527

Mus. Pr.
527

DER NORDEN=SAAL

Eine Sammlung

SCHWEDISCHER VOLKSLIEDER

übersetzt von Amalie v. Helwig geborne Frein v. Imhoff

mit Begleitung des Pianoforte

NACH DEN ALTEN GESANG=WEISEN BEARBEITET

und seinem Freunde

Felix Mendelssohn=Bartholdy

gewidmet von

A. F. LINDBLAD

1=Heft.

Eigenthum der Verlagshandlung.

Preis: 7/8 Rthl.



Berlin

In der AdMt. Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung. Unter den Linden N:54.

1850.1856.

376

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1891

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1891

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1891

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1891

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1891

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

Nº 7.

SINGSTIMME.

still.

DIE MEERFRAU.

PIANO-FORTE.

Herr Hil - de - brand er sprach zu sei - ner Mut - ter
 Herr Hil - de - brand han tal - te till sin mo - der

so: s ve - het kalt, kalt weht es von der See. Und hat - te nicht ich sonst ei - ne
 så: Blå - ser kallt, kallt vä - der öf - ver sjön. Och ha - de i - cke jag en

rallent: a tempo. cresc.

letzte Strophe

Schwe - ster so hold? s ve - het kalt, kalt weht es von der See.
 sys - ter så bald? Blå - ser kallt, kallt vä - der öf - ver sjön.

rallent: a tempo. rallent:

4. N^o 8.

Etwas Lebhaft.

RITTER OLLE.

SINGSTIMME.

PIANO-FORTE.

The first system of music features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 2/4. The piano part begins with a piano (*p*) dynamic and includes a *cresc.* marking. The vocal line starts with a whole note rest.

The second system continues the vocal and piano parts. The vocal line has two lines of lyrics. The piano part includes a *pp* marking. A repeat sign is present at the end of the system.

Rit - ter Ol - le rei - tet wohl gen
 Rid - dar Ol - le ri - der sig alt

The third system continues the vocal and piano parts. The vocal line has two lines of lyrics. The piano part continues with its accompaniment.

Süd das Ei - land lang, Dort freyt er um stolz Wä - na - lill als ei - ner Jung - frau
 sö der un - der ö; Der fä - ste hau stolts Wä - na - lill sä wä - ner en

B

schlank. Dort freyt er um stolz Wä - na - lill. als ei - ner Jung - frau
 mö. Der fä - ste han stolts Wä - na - lill sa wä - - - - - ner en

schlank. Rit - ter Ol - - - le.
 mö. Rid - dar Ol - - - le.

Die folgenden Verse in der Peilage.

Nº 9. a.
SINGSTIMME.

DAS LIED VOM NECKEN.

Alte Melodie, Dichtung neu von Amalie von Helwig.

Nicht zu geschwinde, frey im Takte.

PIANO-FORTE.

The first system of music features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The piano part begins with a *pp* dynamic and includes a *ped.* (pedal) marking. The piano accompaniment consists of a treble and bass clef staff with a 3/4 time signature. The vocal line is on a single staff with a treble clef and a 3/4 time signature. The music is in G major and 3/4 time.

In des Meer - tes tie - fen Wunder - hal - len ruht der Neck im kry - ställ - nen Saal.
 Djupt i haf - vet på ide - man - te hål len Ne - cken hvi - lar i grö - nan sal.

The second system continues the vocal and piano parts. The piano accompaniment includes dynamic markings for *cresc.* (crescendo) and *dim.* (diminuendo). The piano part features a treble and bass clef staff with a 3/4 time signature. The vocal line is on a single staff with a treble clef and a 3/4 time signature.

Nacht ge - web - te Ne - bel Schleier wal - len ü - ber Fluth, ü - ber Höh und Thal.
 Nat - tens tar - nor spän - na mör - ka päl - len öf - ver skog öf - ver berg och dal.

The third system concludes the vocal and piano parts. The piano accompaniment includes a *cresc.* (crescendo) marking. The piano part features a treble and bass clef staff with a 3/4 time signature. The vocal line is on a single staff with a treble clef and a 3/4 time signature.

Rings der Ber - ge Häup - ter ra - gen bleich er - graut, Nah und fern kein Säu - seln, kei - ner Stim - me Laut.
 Qväl - ten här - lig står i svar tan hög - tids skrud. När och fjer - ran ej en sus - ning, ej ett ljud.

Und wie leis schau - ernd al - les schweigt. Des Mee - res Fürst der Mu - schel - burg ent - steigt.
 stör det lugn öf - ver nej - den rår, när haf - vets kung ur gyll - ne bor - gen går..

erstes Tempo.

1436. Die folgenden Verse sind in der Beilage abgedruckt.

Nº 9. b.
SINGSTIMME.

pathetisch.

DER NECK.

Eine zweite Bearbeitung der vorigen Weise. Dichtung von C. Klingemann.

PIANO-FORTE.

The first system of the score shows the piano accompaniment for the first two measures. The right hand plays a melodic line with eighth notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords. Dynamics include *ten.* (tenuissimo) and *f* (forte). The vocal line is currently blank.

Stieg sonst auf vom tief - sten Grun - de zu der Son - ne Glühn,
 Wie - ter zog dann kalt her - nie - der bricht der Bäu - me Grün, zu des Früh - lings Blühn.
 bleicht der Son - ne Glüha.

The second system contains the first two lines of the song's lyrics. The vocal line is written in a treble clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The piano accompaniment continues with chords and melodic fragments. Dynamics include *sf* (sforzando) and *p* (piano).

Wieg - te mich auf war - mer Wel - le, rings der Blu - men Duft, hoch die blau - e Luft.
 Schliesst mich ein mit Ei - ses dek - ke, lässt hier nie - mand ein, muss hier ein - sam seyn.

The third system contains the final two lines of the lyrics. The vocal line continues with the melody. The piano accompaniment concludes with sustained chords. Dynamics include *sf* and *p*.

Lock' mit sü - ssem Sang die hol - den Men - schen - kind, bis ich eins um - fang das
 Ach - es lockt mein Sang um - sonst die Men - schen - kind, all der sü - sse Klang hier

nim - mer mir ent - rinnt . Har - fen - klang tönt im tie - fen Saal, Stehn gold - ne Blu - men
 un - ge - hört zer - rinnt ! Har - fen - klang tönt im tie - fen Saal, Stehn gold - ne Blu - men

rallent: a tempo. mf # langsamer.

viel im blau - en Thal.
 viel im blau - en Thal.

p p

rallent:

Nº 10.

DER NORDEN SAAL.

Alte Melodie. Dichtung neu von Hedborn, übersetzt von A. v. H.

SINGSTIMME.

Warm.

Fern hin im Nord glän - zet herr - lich der Saal;
 Fjer - ran i Nord ly - ser Sa - len så klar;

PIANO-FORTE.

Laut weht der Wind in den Ber - gen. Pfei - ler wohl hat er von De - mant und Stahl. Die
 Hårdt blå - ser wäd - ret i ber - gen. Stål och de - mant han till pe - la - re har. Den

Schö - ne wei - net wohl in schwarz - blau - er Kam - mer.
 skö - na grå - ter u - ti svart - blå - an kām - mar.

B Die folgenden Verse sind in der Beilage abgedruckt.

DER KLOSTER-RAUB.

Mit sanfter und fliessender Bewegung.

übersetzt von C. Klingemann.

Nº 11.
SINGSTIMME.

PIANO-FORTE.

The first system of music features a vocal line on a single staff with a treble clef and a common time signature (C). The piano accompaniment consists of two staves, treble and bass clef, with a common time signature (C). The piano part begins with the instruction "p e legato." and includes various musical markings such as slurs and dynamic markings.

The second system continues the musical piece. The vocal line includes the following lyrics: "Karl trat vor seiner Mutter hin um Rath befragt er sie, 'Wie Karl han geck für sin foster-mör att stö, han frå ga-de hen ne om råd, ' Hur". The piano accompaniment continues with similar musical notation.

The third system continues the musical piece. The vocal line includes the following lyrics: "soll die schö-ne Jung-frau ich aus dem Klo-ster ziehn? Wie skall jag skö-na jung-frun till mig ur klost-ret få? Hur". The piano accompaniment continues with similar musical notation.

soll die schö - ne Jung - frau ich aus dem Klo - ster
 skall jag skö - na jung - frun till mig ur Klost - ret

zieh'n? " Herr Karl der ist so al - lei - ne .
 fä? " Herr Karl han sof - ver al - le - na .

Zur letzten Strophe.

cresc: f p

B

1436.

Die folgenden Verse sind in der Beilage abgedruckt.

NACHTWÄCHTER LIED.

Nº 12.
SINGSTIMME.

Retitativisch doch mit gehaltenem Vortrage.

PIANO-FORTE.

Zwölf hat die Glock' ge - schla - gen! Des
Klo - ckan är Ti - e sla - gen! Guds

The first system of music features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The vocal line consists of a series of quarter notes with lyrics. The piano accompaniment uses a 4/4 time signature and features a steady bass line with chords in the right hand. Dynamics include *ff* and *p*.

Her - ren all - mäch - ti - ge gü - ti - ge Hand. Be - wah - re die Stadt vor
herr - li ga mil - da och mäg - ti - ga Hand. Be - wa - re wär Stad för

a tempo. *p* wie vorher

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The tempo is marked *a tempo*. The piano accompaniment includes a *p* dynamic marking and a section labeled *wie vorher* (like before) with a repeat sign. The system concludes with a double bar line.

Noth und Brand! Zwölf hat die Glock' ge - schla - gen.
eld och brand! Klo - ckan är Ti - e sla - gen.

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano accompaniment features a *ff* dynamic marking and concludes with a *pp* marking. The system ends with a double bar line.

B

